

Wenn's rund laufen muss

Eigentlich begann es mit einem Crash: Horst Hübner steuerte mit seiner Segelyacht wie immer seinen Liegeplatz an, stellte kurz vor dem Steg – ebenfalls wie immer – zum Aufstoppen das Gerüst auf Rückwärtsfahrt um, und der vor der Abfahrt noch vor Vereinskollegen gerühmte nagelneue Faltpropeller machte seinem Namen alle Ehre – und blieb trotz rotierender Welle zusammengefallen...



Zwei Damen mit viel Biss und reichlich Sachkenntnis: SPW-Vereinsleiterin Sigrid Drehing (l.) und SPW-Geschäftsführerin Claudia Adamczyk (r.)

Mag die Überschrift des Artikels durch diese Geschichte vielfach konkretisiert werden – eine tiefgehende Kampagne zwischen Horst Hübner und seinem neuen Prop wird in der Folge aber nicht stangeblenden haben – aber machen Vor-Schichten begünstigt, die ein konstruktiver Missstand des Propellers als Ursache des Debakels ausgemacht war, befand Hübner als erfahrener Industriemanager auf der ehemaligen Bremer Großschiffwerft Vulkan. „Das kann ich besser!“, 1988 gründete er die SPW Sail Propeller- und Wellenbau GmbH in Bremerhaven – und machte es besser.

„Die „Anträge waren sehr familiär“, erinnert sich Claudia Adamczyk, Tochter des Firmengründers, die heute als Geschäftsführerin das Unternehmen gemeinsam mit ihrem Mann Jörg Adamczyk leitet. Es war ein echtes Kleinstunternehmen mit Familienanschluss, das alle Mitarbeiter: „Prägnantung hat meine Mutter immer Pflück für mich gehalten.“

Hier wurde die Basis für das Unternehmen gelegt, das heute zwar international tätig ist, zahlreiche auch international ausgezeichnete Konstruktionen im Propellerbau vorweisen kann, aber dabei immer ein Familienunternehmen mit persönlicher Note und einem offenen

Ohr für den einzelnen Bootssportler geblieben ist. „Wir beraten auch den sogenannten kleinen Mann“, legt Vereinsleiterin Sigrid Drehing ganz klar den Schwerpunkt auf das Nachwuchsgeschäft des Unternehmens. „Hier kann der einzelne Kunde anrufen oder uns auf den Messen ansprechen und wir sind in der Lage auf den richtigen Propeller für ihn zu besorgen.“

Die beiden kenne dabei auch die Skepsis mancher korrigiert alter Salzbockel, wenn eine Frau vor ihnen steht und

nehmen wir mit Humor“, schmunzeln sie und bestätigen, dass eventuelle Vorbehalte mancher männlicher Kunden in der Regel angesichts der geballten, freundlich vorgebrachten Fachkompetenz der beiden verschwinden und einem aufrichtigen Interesse an der Thematik gewichen ist. „Der Aufwand von der eintragungsgeschützten Havarie mit dem ersten Faltpropeller Hübners, legte der erstmal den Fokus verstaute auf die Entwicklung eines Propellers für Segelyachten. Gedreht und nicht gefertigt, könnte das Ergebnis heißen. Im Jahr 1988 entwickelte Hübner den ersten Drehflügelpropeller mit der Möglichkeit, auf einfache Art und Weise die Steigung einzustellen und an die Yacht anzupassen.“

Was 1988 begann und sich aufgrund der Fertigungsqualität, der Effizienz und des ruhigen, vibrationsarmen Laufs schnell einen ausgezeichneten Ruf in der Segelszene erwarb, wurde über die Jahre weiterentwickelt und perfektioniert und mündete neben dem Faltpropeller in der Entwicklung des Drehflügelpropellers. „Der Unterschied ist, und selbstverständlich, das was hinsichtlich des Drehflügelpropellers die Welt“ bezeichnet: Die Propeller der Varioprop- und Varioprofile-Propeller Serie.

Mit dem britischen Propellerspezialisten Bruntons hat SPW ein Joint Venture gegründet. Die SPW-eigene Konstruktion des Faltpoppers Varioold wird für den internationalen Markt seitler in England gefertigt. Die Drehflügelpropeller und die Faltpoppler hingegen kommen direkt aus dem Hause SPW, wo die Roblinge nach der Anlieferung aus der Gießerei bearbeitet und montiert werden. Zahlreiche technische Details von der Steigungsverstellung über die Ausgleichdämpfung bis zu den Profilen und Ausführungen der Propeller trz.B. Bezug auf Gewichtverteilung an den Flügeln oder die Dreh- und Fall-

Sportschipper



Gut geläutert bei der Arbeit: Jörg Adamczyk leitet die Konstruktionsabteilung.

mechanik in Verbindung mit den besten Bronzelegierungen und die exzellente Fertigungsqualität haben den guten Ruf der „Propellerschmiede“ am Westka in Bremerhaven manifestiert.

Jörg Adamczyk ist sich dessen bewusst. Er ist für die Konstruktion verantwortlich, und neben den verschiedenen Größen an Segelpropeller für Motorboote und neben dem Untersuchen natürlich auch Festpropeller für ein Zentralkit des Germanisch Lloyd haben.

Aus zahlreichen Grundprofilen kann Jörg Adamczyk, in seinem Konstruktionsprogramm genau abgelesen und in der Software und der Fertigung des Propellers, die individuellen Anforderungen des jeweiligen Schiff anpassen. Zahlreiche Daten wie die Schiffslänge, die Motorleistung, das Gewicht der Yacht u.v.a. müssen erfasst werden, um den richtigen Propeller individuell zu konstruieren. Nicht nur Durchmesser und Steigung, auch das Blattprofil, die Form der Ein- und Austrittskante u.v.m. müssen exakt bestimmt werden, um ein Höchstmaß an Effizienz, Laufruhe und Wirkungsgrad zu erzielen. „Propellerbau ist die Königsdisziplin im Schiffbau“, weiß Claudia Adamczyk. Das SPW-Team beherrscht diese Disziplin perfekt. Jeder Propeller der das Haus verlässt, wird vorher digital exakt vermessen. Das wird protokolliert, und der Kunde bekommt eine Kopie des Protokolls mit dem Propeller. „Nur wenn die Messungen stimmen, können wir den Propeller für den Kunden fertigen.“

Und nicht immer ist gleich ein neuer Propeller notwendig. Reparatur und Propelleroptimierung ist ein Thema, das bei SPW groß geschrieben wird. Eine spezielle hydraulische Prop-Press ermöglicht es dem erfahrenen Meister, verbogene Flügel wieder zu richten, Steigungen zu ändern und das Ganze über eine exakte digitale Vermessung des Propellers zu steuern. „Der Propeller muss aber auch die richtige Schubkraft haben.“ Die Füllhöhe des Propellers ist ebenfalls ein Thema, das bei SPW beachtet wird. Ein Spitz der z.B. auch dadurch bestätigt wird, dass auch die DGGRS oder die Weserlinsen die Propeller ihrer Einsatzboote zu SPW bringen. Wollen bis 100mm Durchmesser und Propeller bis 1,6 Meter können die Spezialisten von SPW überholten, Boos- und Schiffsgeger finden in Claudia Adamczyk und Sigrid Drehing kompetente Ansprechpartner.

Der hohe Standard kommt nicht von ungefähr. Nach den Jahren der Entwicklung, des Aufbaus und der Erweiterung des Betriebes übernahm Claudia Adamczyk im Jahr 2004 mit ihrem Mann die Leitung der Firma von den Eltern. Sie entwickelten und modernisierten den Betrieb von der Produktion bis hin zur Montage der Propeller. Die Mitarbeiter des Maschinenbaus, insbesondere computergesteuerten CNC Fräs- und Drehmaschinen, die beständige Weiterentwicklung der Produkte. So wird z.B. heute die anspruchsvolle und schmutzige Arbeit des Schleifens der Guussteile vollautomatisch von einem Roboter übernommen. „Das ist präzise, verbessert die Qualität des Produkts, geschieht über Nacht und verschont damit unsere Mitarbeiter.“



Hydraulik und Handgewächse: Trotz moderner Technik ist bei der Propellerreparatur und -optimierung viel Erfahrung nötig.

arbeiter von Lärm und Staub“, erklärt Claudia Adamczyk. Sauber und ordentlich ist es in den Werkhallen. Die Chefin achtet darauf. „Nur wo es auch im Umfeld sauber und ordentlich ist, kann auch sauber und ordentlich gearbeitet werden“, ist sie überzeugt.

Neben dem Bau von Schiffs-Propellern gehören auch der Bau von Rührwerkpropellern, die Lohnhersteller und die Anfertigung von Fräs- und Dreh-Bauteilen aller Art zum Tätigkeitsfeld des Unternehmens. Damit gelang es, sich von den saisonalen und wertschöpfend bedingten Schwankungen der Sportschiffahrt unabhängig zu machen und den rund 20 Mitarbeitern sichere Arbeitsplätze bieten zu können. „Propellerbau kann man nicht lernen. Das ist ein Spezialgebiet, in das man reinweichen muss.“

„Der Kontakt zu den Kunden ist wichtig. Daher sind Claudia Adamczyk und Sigrid Drehing auch auf den Messen in Sachen Bootbau immer an vorderster Front. „Da kann noch so ein toller Motor im Schiff stehen und irgendwoher Luxus an Bord sein – am Ende sorgt der Propeller dafür, dass es richtig vorwärts geht“, weiß die erfahrene Vertriebsleiterin. „Propeller und Schiff – das muss zusammenpassen. Der Propeller ist Dein Kumpel, auf den musst Du Dich verlassen.“, bestätigt Claudia Adamczyk und weiß genau: Aus der Erfahrung hat sie, was passieren muss, um die beste und mit der Propellerherstellung verbundenen Vor- und Nachteile der beiden unternehmenseigenen Fertigungsstellen zu verstehen. „Wer hat und deren Referenzliste sich liest wie das „Who is Who“ der Yachtszene: Die SPW Propeller und Wellenbau GmbH in Bremerhaven am Weserufer.“

Kontakte: SPW, GmbH, Westka 58, 27572 Bremerhaven; Telefon: +49 (0)471-77047; E-Mail: info@spw-gmbh.de; www.spw-gmbh.de

Januar 2019

Sport Schipper

Revier-Fachmagazin

neues Jahrbuch!